Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 35 (1941)

Heft: 12

Rubrik: Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eintritte von neuen Mitgliedern und Beisträge sind nötig,, um dem sportlichen Leben der Gehörlosen mehr Schwung zu geben.

Der Bräfident: Carlo Beretta-Piccoli.

Bündner Hilfsberein für Taubstumme. Uns dem Fahresbericht. Dieser Berein ist danksbar, daß er seine Aufgabe auch in dieser unsuhvollen Zeit durchführen kann. Dank einiger Legate und Gaben und der speziell genannten Gabe von Pro Instrmis schließt die Rechnung recht günstig ab. Die Hauptausgabe des Bereins sind stets die Beiträge für Schulungen in Taubstummenanstalten und die für Berufslehren. Ein Jüngling wird in der Schneiderslehrwerkstätte Derlikon ausgebildet. Dieses Geld ist immer gut angewendet. Auch alte und bedürftige Taubstumme werden unterstützt, und für einige wird das Abonnement der Gehörlosen-Zeitung übernommen.

Herr Pfarrer Ragaz sammelt die Taubstummen zu Gottesdiensten, was für dieselben stets ein Freudentag ist. Denn hie und da einige Stunden mit ihresgleichen zu verleben, ist wohltuend für sie. Auch zu Weihnachten wird ihrer gedacht und ihnen der Tisch gedeckt. So schließt der Bericht mit Dankbarkeit und mit guter Zuversicht für die Zukunft gemäß dem Wort: Die Freude, die wir andern besreiten, kehrt ins eigne Serz zurück.

Netendorf. Am 15. Mai schlummerte Fohann Baumann ohne Kampf aus großer Leibesschwäche ins Jenseits hinüber. Im Glauben an seinen Erlöser hat ihm der Tod die Riegel zu besserem Leben gesprengt. Jett ist er in Gottes Herrlichkeit, erlöst von aller Not des armen Erdenlebens. Johann Baumann war der lette Pflegling, der seit der Eröffnung des Taubstummenheimes auf dem Uetendorf= berg die vollen 20 Jahre miterlebt hat. So ist mit ihm der damalige Anfang in die Bergangenheit gesunken. Er war immer ein lie= ber, zufriedener Heimgenosse. Bis in sein hohes Alter half er bei den Arbeiten, soweit ihm das seine schwachen Kräfte erlaubten, zuletzt beim Gemüserüsten. Ein akuter Darmkatarrh hat ihm die lette Kraft genommen. Geschult wurde er s. Zt. im Landenhof. Mit so manchem Ka= merad ruht er jett im stillen Gottesacker bei der Kirche Thierachern.



Bern. Das Taubstummenheim für Töchter und Frauen auf dem Wyler in Bern wird am 29. Juni die Feier seines 25 jährigen Bestehens begehen. Dieses Jubiläum soll mit einer sestelichen Zusammentunft aller noch lebenden ehemaligen und den jetzigen Insahen nebst Freunden und Sönnern geseiert werden. Außerdem ladet der bernische Fürsorgeberein für Taubstumme die jetzigen Heimbewohner zu einer Reise mit Bahn und Schiff und Bergbahn zu passender Zeit ein.

In diesen 25 Jahren haben 105 Töchter und Frauen die wohltätige Einrichtung des Beims empfunden. Davon sind 8 gestorben, 30 haben nach längerem, 41 nach fürzerem Aufenthalt das Beim verlaffen, um anderweitige Arbeitsstellen anzunehmen, 26 leben jett noch im Heim. Anßerdem hat hier noch ein älterer Militärschneider Zuflucht gefunden, nachdem er seinen langjährigen Meister durch den Tod verlor. Von den 26 jetigen Seim= töchtern sind einige Fabrikarbeiterinnen, einige Lehrtöchter in der Stadt, andere werden in der Hausarbeit eingeführt, um später placiert zu werden, und andere widmen ihre schwachen Rräfte den Bedürfnissen des Heims. Dieses ist stolz darauf, außer der Gabe von Bro Infirmis bis jest keine schweizerischen Mittel beansprucht zu haben. Doch zum 25jährigen Jubiläum hofft es auf die Erfüllung eines Wunsches durch den Mutterverband, den Schweize= rischen Verband für Taubstummenhilfe.

38365605EEEEE

Schweiz. Bereinigung der Gehörlofen.

Un der letzten Hauptversammlung in Zürich wurde beschlossen, ein schweizerisches Gehörslosentreffen anläßlich des 650jährigen Jubisläums der Eidgenossenschaft zu veranstalten.

Wir haben den Tag auf Sonntag, den 27. Juli definitiv festgesetzt. Zur Orientierung weissen wir auf das vorläufige Programm hin. Alles Nähere und diesbezügliche Angaben wesgen dem Preis der Festfarte kommt in der nächsten Nummer dieser Zeitung. Wir sind bestrebt, den Preis möglichst tief zu halten.

Sonntag morgens 9—10 Uhr Sammlung in Luzern, Hauptbahnhof-Schiffländte. Abfahrt mit Schiff auf dem Vierwaldstättersee nach Treib und nach dem Kütli. Daselbst kurzer

Aufenthalt und Ansprache. Zurück nach Treib und Brunnen und Schwyz zur Besichtigung des Bundesarchivs. Gemeinschaftliches Abend= essen und Zusammensein in Brunnen oder Schwyz mit Abschiedsfeier. Jeder Verein oder Teilnehmer kann nach Belieben seine Beim= reise antreten mit Schiff oder Bahn.

Gehörlose oder Gehörlosenvereine, die schon am Samstag, den 26. Juli die Reise antreten, sorgen für Logis und Verpflegung selbst. Da am Sonntag keine Zeit für ein Mittagbankett übrig bleibt, kann Proviant mitgenommen werden, oder wer es sich leisten mag, kann auf dem

Schiff das Mittagessen einnehmen.

Wir hoffen auf eine recht zahlreiche Betei= ligung von Jung und Alt unserer Schicksalssgemeinschaft und deren Freunden und bitten jett schon auf die Reise vorzubereiten.

Namens des Arbeitsausschusses der S. V. d. G. Müller.

Zürich, den 4. Juni 1941. An die Mitglieder des Zentralvorstandes der S. V.d. G.

Einladung

zu einer außerordentlichen Sitzung auf Sonn= tag, den 22. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr nach Zürich, Glockenhof, Sihlstraße 33 (Schwyzerstübli).

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Präsident: Wilh. Müller.

Traftanden.

- 1. Schweiz. Gehörlosentreffen anläßlich des 650jährigen Jubiläums der Eidgenossen= schaft. Am Sonntag, den 27. Juli auf dem Rütli.
- 2. Stiftung eines Beitrages von 600-700 Fr. aus dem Hilfsfonds an das neue Taubstum= menheim Turbenthal. Zur Errichtung eines sichtbaren, bleibenden Andenkens an die S. B. D. B.
- 3. Stellungnahme zu der gegründeten Organisation: Gesellsachft der Gehörlosen (Ge= genorganisation).

4. Unvorhergesehenes und Verschiedenes.

Eisenbeton, ein wichtiges Baumaterial.

Beton ift ein naffes Gemenge aus Sand, Ries oder Steinen mit Zement als Bindemit= tel; er wird weich in Verschalungen eingefüllt und erhärtet dort. Die Verstärkung des Betons durch eingelegte eiserne Gitter oder Stäbe hat der Bautechnik vollständig neue Wege ge= wiesen. Dadurch wurden große, zweckmäßige Bauten ermöglicht wie z. B. Brücken, Industriegebäude, Hochhäuser, riesige Hallen. — Der Pariser Gärtner Monier hatte zuerst den glücklichen Gedanken; er verfertigte 1867 Blumen= fübel aus Beton, in denen er ein Eisennetz einbettete. 1895 verbesserte der französische Steinhauer Hennebique die Erfindung und gab ihr den Namen "beton armé" (armierter Beton). Seine Konstruktion besteht darin, daß an denjenigen Stellen Eisenstäbe als Einlagen im Beton angebracht werden, wo die Zugspannungen am größten sind. Dadurch wird der Beton, der sehr druckfest ist, auch widerstands= fähig gegen Zug (Ziehen). Die Bauweise nach der Art Hennebique machte an der Weltaus= stellung in Varis 1900 den Eisenbetonbau bekannt. Aus: "10 000 Jahre Schaffen und Forschen".

Werft fein Altmaterial weg.

Was ist Altmaterial? Da sind leere Tuben von Rasierseise, Senf, Salben und Cremen aller Art. Da sind leere Konservenbüchsen, auch verrostete Nägel und abgebrochene Schrauben. Da sind alte Zeitungen, Hefte, die nies mand mehr liest. Kartonschachteln, die uns brauchbar sind. Zerbrochene Schuhe und Kleider, alte Lumpen. Glasscherben und zerbroche=

nes Geschirr. Knochen, Silberpapier.

Run foll dieses Material gesammelt und wieder dem Verbrauch dienstbar gemacht werden. Um 11. Oktober letzten Jahres erließ das eid= genössische Volkswirtschaftsdepartement folgen= den Aufruf: "Jedermann in der Schweiz ist verpflichtet, die in seinem Haushalt oder Betrieb nicht mehr gebrauchten Altstoffe und Abfälle aufzubewahren und zur Ablieferung zu bringen. Es ist verboten, sie zu vernichten oder verderben zu lassen. Nur wer sie im eigenen Betrieb nüplich verwerten kann, ist von der Abgabepflicht befreit. Alle Kantone müssen da= für sorgen, daß die Sachen eingesammelt und richtig verwertet werden."

Vor dem Krieg wurde vieles aus dem Ausland bezogen: Metalle aller Art, Wolle, Baumwolle, Leder, Kautschuk, Horn. Wegen der Blo= kade wird fast nichts mehr hereingebracht. Des= halb findet das alte Verwendung. Beffer altes als kein neues Material. Zinntuben, Staniol und alte Briefmarken sendet an die Geschäfts=

stelle.